[s.n.]

Autor(en): **Hürzeler, Peter**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 32

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

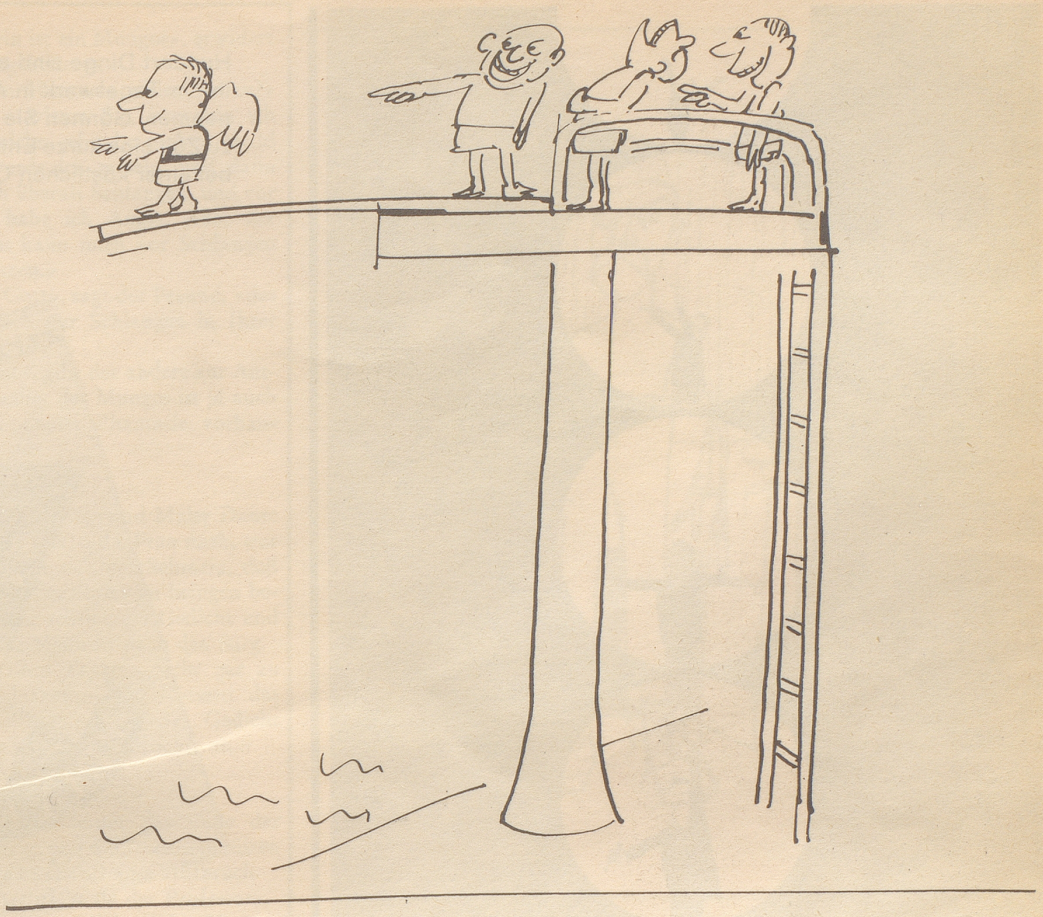
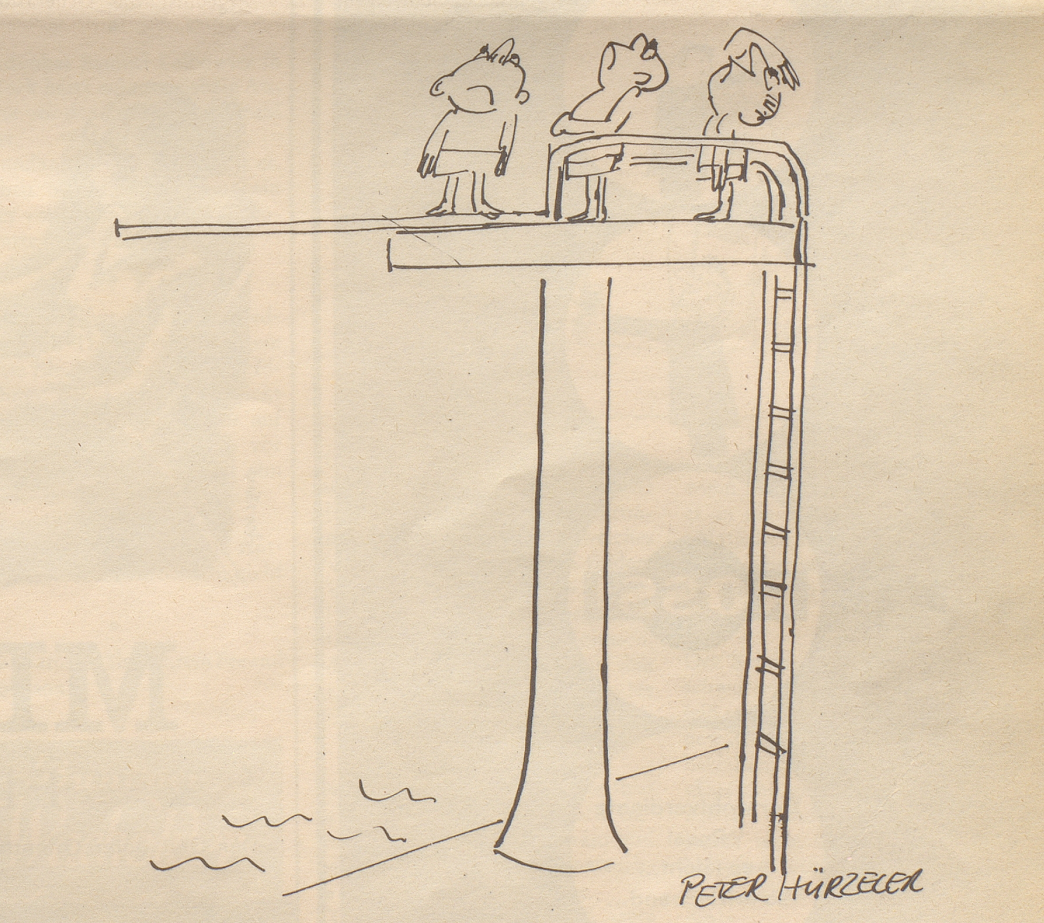
http://www.e-periodica.ch

Royal› von Paris hatte sie es bereits sehr deutlich bewiesen, in hunderten von Zeichnungen nicht minder) und sie wußte vor allem, daß der Stil, in welchem Frau Filozof zeichnet, sich sehr gut für Darstellungen des Appenzellerlandes eignen mußte, denn es ist ein Stil, der sich zwar manchmal ein bißchen naiver gibt, als er es in Wirklichkeit ist, der aber im Grunde von tatsächlicher Schlichtheit im schönsten Sinne des Wortes ist.

Danken wir der unbekannten Alissa, die auf die gute Idee kam, danken wir der Véronique Filozof, daß sie ihre Reise durch das Appenzell unternahm. Das Bilderbuch, das da zustandekam ist – sagte ich das vielleicht schon? – ein Juwel!

Präziser: es ist eines der hübschesten, freundlichsten und liebenswertesten Bilderbücher über eine schweizerische Landschaft, das man sich nur vorstellen kann. Es ist das ideale Souvenir für Leute mit Geschmack und künstlerischem Empfinden.

Zugegeben: nicht alle der rund dreißig Blätter dieses Bandes stehen auf der gleichen künstlerischen Höhe. Einige von ihnen aber sind schlechthin großartig (wobei zu betonen wäre, daß auch die weniger Geglückten bezaubernd sind). Mein absoluter Liebling ist die Darstellung eines appenzellerischen Bauerntanzes. Da streicht ein sehr massiver Bassist mit brutaler Grandezza und seine Deckelpfeife schmauchend eine monströse Baßgeige, da fiedelt ein Geiger singend vor sich hin, da schlägt einer mit inniglich gesenkten Lidern auf sein Hackbrett los – das Orchester. Ein Pärchen tanzt, etwas ungelenk, wie mir scheint. Ein zweites im Hintergrund überlegt sich's noch, ein paar weitere Bäuerinnen und Bauern schauen zu. Mehr nicht – aber das alles von so entzückender (aber keineswegs zuckriger) Naivität, das alles bis ins Detail realisiert und dabei doch hoch stilisiert, das alles in der hölzernen Manier überlieferter Bauernmalerei und dabei doch ganz heutig und ungemein lebendig.

Aehnlich hinreißend eine Hochzeitskutsche, eine Prozession, eine Szene aus einem Gasthaus.

Und ganz grandios eine Landsgemeinde in Hundwil. In diesem Blatt, das seiner Qualität nach nahe – sehr nahe – den Blättern des großen Flora ist, wundervoll in seiner Mischung aus dekorativer Karikatur und gekonntester Zeichnerei, ist der ganze Charme dieser ungewöhnlichen Künstlerin, die von Paris aus ihrer Heimat gerade zur rechten Sommerszeit ein ungewöhnliches Geschenk gemacht hat – dieses prachtvolle Geschenkbuch nämlich.